

Die ausgeflogenen Jungen waren stets so dumm, dass es mir mehrmals gelang, sie mit einem Stocke zu erschlagen.

Ueber den *L. collurio* als Spottvogel ein anderes Mal.

Schallern bei Horn i. W., am 10. September 1899.

Vom Norderteich.

Von Emil Rade.

In der Nähe von Billerbeck im Lippischen liegt zwischen Wäldern, Wiesen und Feldern tiefeingebettet und mit Strauchwerk, Röhricht und Binsen malerisch umsäumt der Norderteich, auf dem sich alltäglich und allnächtlich ein hochinteressantes Stück Naturleben abspielt. Der Wanderer, der bei Tage in die Nähe des Teiches gelangt oder denselben in respektvoller Entfernung — denn die Ufer sind flach und sumpfig — unwandert, hier die nicht besonders grosse freie Wasserfläche, dort die wogenden Massen von Schilf und Riedgras überblickt, wird kaum etwas Auffälliges gewahr werden. Denn die Millionen Fische bergen sich in der Tiefe und über Tag taucht nur hier und da ein Wasserhuhn oder eine Wildente auf, verursacht eine kleine Bewegung auf der schlummernden Wasserfläche und verschwindet bald wieder im Schilf oder im Grunde. Wenn aber die Sonne hinter die waldbedeckten Höhen sinkt und die Abenddämmerung ihren Einzug halten will, dann sieht man von allen Seiten und Richtungen her, kleinen dunklen Wolken gleich, Scharen von Vögeln heraneilen, die sich theils still, theils mit Geräusch und Lärm auf den bewachsenen Teil des Teiches niederlassen. Es sind meistens Stare, die in Herden, oft von vielen Hunderten, aus meilenweiter Ferne herüberkommen, um auf dem diebessichern Norderteiche ihre Nachtruhe zu halten; zum Teil aber auch Schwalben, die in grösseren Scharen kommen, um hier in Sicherheit zu nächtigen. Sobald diese den Teich erreicht haben, schiessen die einzelnen, auch im Dämmerlicht an dem weissleuchtenden Unterleib deutlich erkennbaren Tierchen lautlos hierhin und dorthin auseinander und sind im Nu im Röhricht verschwunden, wo sie sich ganz still verhalten, während die geschwätzigen Stare noch lange lärmern und bei plötzlicher Störung, namentlich wenn ein Schuss kracht, in solchen Massen sich gleichzeitig aus dem Schilf erheben, dass die Luft wie vom Donner einer schweren Geschützbatterie erschüttert wird. Zu zählen oder auch nur annähernd zu schätzen ist eine solche Wolke von Vögeln nicht, aber der Zuschauer gewinnt die Überzeugung, dass es Zehntausende von Staren sind, die sich hier zum gemeinsamen Nachtquartier zusammengefunden haben. — Wenn diese Schwärme dann endlich ruhig geworden sind, beginnen die zahlreichen Enten zum nächtlichen Ausflug zu rüsten. Erst hört man hier und da einen eigentümlichen Lockruf, der die Glieder jeder einzelnen Familie zusammenführt, dann vernimmt das lauschende Ohr noch ein Schnattern, ein Plätschern und Murmeln, und

dann streichen ganz still bald mehr bald minder zahlreiche Schwärme, kaum noch am dunklen Himmel erkennbar, nach allen Richtungen hin ab, um an fernen Tümpeln und Teichen oder auf den Feldern Futter zu suchen, bis der beginnende Tag sie wieder im Norderteiche zusammenführt. Die Rückkehr der Enten aber ist für die Stare und Schwalben das Zeichen, ihre Lagerstätte wieder zu verlassen und in grösseren oder kleineren Wolken sich über das Land zu zerstreuen und für den täglichen Unterhalt weiter zu sorgen. In der Tiefe des Norderteiches aber hausen ebenso zahlreiche Scharen von Fischen, denen die Anwesenheit so unendlicher Vogelmassen allnächtlich eine riesige Menge von Futterstoffen zuführt. Da sind besonders Hechte und Karpfen, Schleien und Aale in Massen zu finden, die alljährlich um Mitte Oktober herausgefischt und an zahlreich herbeiströmende Liebhaber und Händler versteigert werden. — Das ganz nahebei liegende Wirtshaus, der Entenkrug, der auch sonst das Jahr hindurch jedem Zuwandernden gastliche Aufnahme gewährt, bietet an diesen grossen Verkaufs- und Verkehrstagen ein ganz besonderes Lebensbild, das wohl verdient, von der Feder eines Dichters und dem Stift eines Malers verewigt zu werden.

Die Varietäten von *Cicindela campestris* in dem von Dr. Fr. Westhoff näher bezeichneten Gebiete.

Von Wilhelm Kleffner in Oestinghausen.

Seit längerer Zeit mit dem Studium der Cicindelen beschäftigt, hatte ich genügend Gelegenheit, mich über die vielen Varietäten dieser Gattung zu unterrichten. Besonders aber ist es *campestris*, welche in sehr vielen und ebenso verschiedenen Varietäten auftritt. Es sind ohne Zweifel die Varietäten, bzw. deren Vorkommen, nicht ohne Bedeutung für die Fauna unserer engsten Heimat.

Weil es meines Wissens zur Zeit kein Werk giebt, welches die Cicindelen unseres Gebietes genügend behandelt, so habe ich mich dazu verstanden, hier kurz die Ergebnisse meiner Studien zu veröffentlichen. Gleichzeitig sage ich dem Herrn Geheimrat Dr. Morsbach, sowie dem Herrn Dr. Reeker hier herzlich Dank für bereitwilliges Überlassen eines wertvollen Materials. Zum Schlusse sei bemerkt, dass diese meine Arbeit absolut keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht und machen kann.

Oestinghausen, Winter 1900.

I. Grundform.

Oberseite lebhaft grün, zuweilen auch bläulich grün. Oberlippe nur reinweiss oder gelblich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1899-00

Band/Volume: [28_1899-1900](#)

Autor(en)/Author(s): Rade Emil

Artikel/Article: [Vom Norderteich. 51-52](#)